

Verhandlungen zwischen  
zu einem günstigen  
Regierung hat die  
angenommen, wonach  
heiligen Krieg ver-  
dieser Krieg sich nicht  
sich die Türkei bereit  
tenden libischen Unter-  
Bürger zuzuerkennen.  
„Tempo“ klagt über  
anzösischen Soldaten-  
der nach dem letzten  
die Armee eingestellten  
g und tuberkulös und  
Kriegsbedienstet nicht

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.35.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Wannemreis nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
K e l l a m e n  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr 197. Neuenbürg, Freitag den 11. Dezember 1914. 72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Rom, 10. Dez. (WB.) Berliner Blättern zufolge hat Fürst Bülow dem Chefredakteur der *Viktoria* gesagt: Wir haben von Italien keine Waffenhilfe verlangt und vor dem Gegenteil schützt uns die Ehrenhaftigkeit der entscheidenden Stellen wie die politische Besonnenheit der Italiener. Deutschland und Italien sind durchaus aufeinander angewiesen und durch keine gegensätzliche Interessen und störende Erinnerungen getrennt.

Frankfurt, 10. Dez. (GRB.) Die *Frankfurter Zeitung* meldet aus Stockholm: In Rußland verbreitet sich ein beachtenswertes Mißtrauen gegenüber den Westmächten, denen man vorwirft, sie ließen die Russen im entscheidenden Augenblick im Stich und überlassen ihnen alle schweren Opfer allein. Der *Asienposten* wird hierüber aus durchaus sicherer Quelle aus Petersburg gemeldet, an maßgebenden russischen Stellen herrsche große Enttäuschung darüber, daß die Verbündeten in Frankreich sich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ruhig verhielten. Hierdurch allein wurde es den Deutschen möglich, bedeutende Truppenmassen vom Westen nach dem Osten zu transportieren.

Wien, 11. Dez. (WB. Nicht amtlich.) Der an der Front in den Karpaten befindliche Kriegsberichterstatter des *Neuen Wiener Journals*, Wittner, telegraphierte seinem Blatt: Die in den Karpaten und in Nordungarn ruhenden österrösch-ungarischen Streitkräfte unternahmen in den letzten Tagen einen heftigen Vorstoß gegen die Russen. Die Offensive unserer Truppen war von günstigstem Erfolg begleitet. Ich selbst hatte Gelegenheit, in der Gegend von Barisfeld das kämpfende Vorgehen unserer Infanterie zu beobachten, während unsere Artillerie, in deren Stellung ich mich befand, den rasch zurückgehenden Feind mit wirksamster Schrapnellfeuer überschüttete. Ähnliche Erfolge zeitigte die Aktion unserer Truppen auf dem ganzen Kampfgebiet.

Frankfurt, 10. Dez. (GRB.) Die *Frankfurter Zeitung* meldet aus Petersburg: General Scheitmann, der Kommandeur eines sibirischen Korps, wurde bei Lohz tödlich verwundet.

Genf, 10. Dez. (WB.) Der Militärkritiker des *Journal de Geneve* erklärt, die Kämpfe in Polen entwickelten sich zu Ungunsten der Russen. Bei dem deutschen Oberkommando herrsche eine erstaunliche Beweglichkeit.

Frankfurt, 10. Dez. (GRB.) Die *Frankfurter Zeitung* meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Tiflis soll dort der Zar angekommen sein. Es wäre das erste Mal seit Jahrhunderten, daß Tiflis von einem Zaren besucht wird.

Frankfurt, 10. Dez. (GRB.) Die *Frankf. Ztg.* meldet aus Bukarest: Die serbische Armee ist nach hier vorliegenden Nachrichten durch fünf russische Regimenter verstärkt worden, die am 27. Okt. von Archangelsk abgegangen und am 29. Nov. in Antivari eingetroffen sein sollen. Ein weiterer Transport nach Antivari sei unterwegs.

Frankfurt, 9. Dez. Die *Frankf. Zeitung* meldet aus Konstantinopel: Die unzweifelhafte Wirkung der Erklärung des heiligen Krieges greift auch in Arabien um sich. Die beiden größten zentralarabischen Fürsten Ibn el Reschid und Ibn el Saïd, die bisher in Fehde lagen, versöhnten sich dank hiesiger Vermittlung. Beide stellten ihre Krieger zur Verteidigung des Islam zur Verfügung. Ibn el Saïd hat gegen Basra 1000 Reiter und 3000 Kamelreiter in Bewegung gesetzt, während die Streitkräfte Ibn el Reschids nach einer anderen Richtung Verwendung finden. Für England muß das Abschwenden Ibn el Saïds eine große Enttäuschung bedeuten. Er galt als einer der getreuesten Vasallen Albions in Arabien.

Konstantinopel, 10. Dez. (WB.) „Idam“ schließt eine längere Besprechung der Reichstagsrede des Reichskanzlers mit den Worten: Es gibt keinen schlimmeren Kampf gegen die Tugend, als wenn man an der Vernichtung eines Volkes arbeitet, in Parlament solche Worte gesprochen werden können.

London, 10. Dez. (WB.) Das *Neuterteche Bureau* meldet: Adolf Ahlers, ein in England naturalisierter Deutscher, bis zum Ausbruch des Krieges Konsul des Deutschen Reiches in Sunderland, der des Hochverrats angeklagt war, weil er Deutschen behilflich gewesen war, Enaland zu verlassen, ist vom Gericht für schuldig erklärt und zum Tode verurteilt worden.

Berlin, 10. Dez. Der *„Post. Ztg.“* wird über Stockholm berichtet: Wie der am 7. Dezember aus Rußland zurückgekehrte Professor Sjogren im Dagens Nyheter berichtet, behandelt Großfürst Nicolai die ihm unterstehenden Generale auf das brutalste. Nach der Schlacht bei den masurischen Seen berief er den General Sosimoff zu sich, riß ihm mit eigener Hand die Spauletten ab und schlug ihn zu Boden. Dann ließ er ihn abführen und vor ein Kriegsgericht stellen.

Berlin, 8. Dez. (WB.) Ueber die Behandlung der Engländer im Lager Ruhleben herrschen vielfach falsche Anschauungen. Namentlich ist die Ansicht verbreitet, daß die Behandlung zu gut sei. Das Lagerkommando wird vom Publikum häufig aufgefordert, den internierten Engländern eine möglichst schlechte Aufnahme zu Teil werden zu lassen. Demgegenüber muß bemerkt werden, daß die Behandlung, wenn auch human, so doch im übrigen durchaus streng ist. Den Internierten wird jede Gelegenheit, ihre Neigung zu verfeinerter Lebensweise zu befriedigen, unterbunden. Sie erhalten alles, was sie zu ihrem Lebensunterhalt benötigen, aber nicht mehr. Jeder Luxus bleibt dem Engländer-Lager Ruhleben fern. Damit wird dem durchaus berechtigten Empfinden weiter Volkstreu Rechnung getragen angesichts der menschenunwürdigen Behandlung, die unsere Landsleute in den englischen Konzentrationslagern zum Teile zu erdulden haben.

London, 9. Dez. (WB.) Das *Neuterteche Bureau* meldet aus Newyork: Während der letzten Wochen wurden ungeheure Mengen von Stacheldraht verkauft. Es besteht solche Nachfrage, daß nicht nur alle bereits bestehenden Fabriken mit Volldampf arbeiten, sondern neue Fabriken zur Herstellung des Artikels hergerichtet werden.

Strasbourg, 7. Dez. Angesichts der Meldung aus Paris, daß die Abhebungen bei den französischen Sparkassen seit 1. Januar ds. Jrs. über 101 Millionen Mark betragen, ist die Meldung der *„Straßburger Post“* von besonderem Interesse, daß bei der Straßburger Sparkasse schon Ende August die Einlagen die Rückzahlungen wieder übertrafen haben und daß Ende November der Einlagebestand sich gegen den 26. Juli um 1,523 Millionen erhöht hatte. Diese Summe würde sogar 2,275 Millionen betragen, wenn nicht 752 000 M. an Zeichnungen für die Kriegsanleihen zurückgezogen worden wären. Die *„Straßburger Post“* bemerkt mit Recht: 100 Millionen Rückzahlungen in Frankreich, 2,275 Millionen neue Ersparnisse in der Grenzfestung Strasbourg, das sind zwei treffliche Zeugnisse für die wirtschaftliche Kraft und Widerstandsfähigkeit Frankreichs und Deutschlands.

Strasbourg, 4. Dez. Kürzlich war in den Blättern eine Kriegsepisode mitgeteilt worden, wie zwischen zwei Schützengräben ein deutscher Verwundeter hilflos liegen blieb, den dann ein französischer Hauptmann, furchtlos die Deckung verlassend, packte und in die deutsche Linie hinüberbrachte. Ein deutscher Offizier sei dem französischen Hauptmann entgegengeeilt und habe ihm in spontaner Ergreifung sein eigenes Eisernes Kreuz auf die

Brust geheset, worauf der Hauptmann in seinen Schützengraben zurückgekehrt sei. Wie die *„Straßb. Post“* erzählt, heißt der französische Hauptmann, der auf diesem außergewöhnlichen Wege das Eiserne Kreuz erhielt, Dettweiler; er ist ein Sohn des früheren Großkaufmanns Dettweiler, der in Strasbourg ein Tuch- und Garngeschäft betrieb und Ende der siebziger Jahre mit seiner Familie nach Frankreich ausgewanderte. Kapitän Dettweiler, der bis zum Ausbruch des Krieges in Nancy in Garnison stand, befindet sich infolge einer bei dem Rettungswerk erhaltenen Verwundung gegenwärtig in einem Lazarett in der Nähe von Cherbourg, wo er seiner Genesung entgegenzieht.

Mülhausen (Elsaß), 7. Dez. Mit einem Grundkapital von 623 000 M. wurde hier eine Kriegskreditbank Mülhausen Aktiengesellschaft gegründet, zwecks Verringerung des durch den gegenwärtigen Krieg herbeigeführten Notstandes im Handelskammerbezirk Mülhausen. Der Bezirk Oberelsaß, die Stadt Mülhausen und die Handelskammer Mülhausen haben zusammen 400 000 M. Garantiefumme gezeichnet.

Aus einem Feldpostbrief.  
Berwica (bei Ypern), 20. Nov. (GRB.) Wir führen einen hartnäckigen Positionskampf um Ypern. Unsere tapferen Schwaben haben mit harter Arbeit Boden gewonnen. Aber solche beständigen Feldstellungen wollen erobert sein. Der Divisionskommandeur hat das württ. Regiment Nr. 126 durch Ansprache besonders ausgezeichnet. Der alte Geist der Schwaben lebt heute noch. Wir werden noch viel Geduld haben müssen, aber verzagt ist niemand. Die vielen Gegenangriffe, besonders der Engländer, sind alle abgewiesen worden. Die Franzosen fangen an überzulaufen, sie haben den Krieg satt. Hier ist der Winter eingelehrt, alles weiß und kalt, was für diese Gegend eine Seltenheit ist.

Mittenwald, 10. Dez. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben den Abgebrannten in Mittenwald 100 000 Mark gespendet. Sie stehen als Besitzer eines nahen Jagdhauses in freundlichen Beziehungen zu Mittenwald.

## Württemberg.

Stuttgart, 9. Dezbr. Der König empfing gestern vormittag den auf der Durchreise befindlichen Herzog Ulrich, den neuen Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade.

Stuttgart, 9. Dez. Das württembergische Königspaar hat dem Roten Kreuz wiederum 14 000 M. und zwar der König 10 000 M., die Königin 4 000 M. als Besteuer zu den in den württembergischen Lazaretten geplanten Weihnachtsfeiern überweisen lassen.

Stuttgart, 10. Dez. Nach dem Postbericht ist Herzog Ulrich zum Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade befördert und zu seinem Nachfolger Oberleutnant v. Marval als Kommandeur des Ulman-Regiments Nr. 20 ernannt worden.

Stuttgart, 9. Dez. Das württ. Rote Kreuz hat am Dienstag und Mittwoch wiederum drei Ergänzungstrupps von freiwilligen Krankenpflegern in der Gesamtstärke von 71 Mann in das Stappengebiet des westlichen Kriegsschauplatzes hinausgeschickt, die vom württ. freiw. Sanitätskorps, von der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Tübingen, und von der Bräderanstalt Karlsöhe gestellt und segensreichen Dienste überwiesen wurden.

Stuttgart, 9. Dezbr. Durch eine Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos wird die Beschlagnahme des von der nächsten Winters- und Frühjahrsschaffschur in Württemberg zu erwartenden Wollertrags für die Zwecke der Militärverwaltung in vollem Umfang verfügt. Jede Veräußerung der Wolle auf den Schafen ist verboten,



bezeichnen jedes andere Rechtsgeschäft, welches den- selben wirtschaftlichen Erfolg herbeiführen soll. Verboten ist ferner das Scheitern der Schafe zu einer früheren als der gewöhnlichen Zeit. Diese Vorschriften gelten für alle in Württemberg wohnenden Schäfer, auch für solche, welche ihre Schafe außerhalb Württembergs weiden lassen.

Stuttgart, 8. Dez. Die diesjährige Bau- werkmesterprüfung findet mit Rücksicht auf den Krieg in der ersten Hälfte des Januar kommenden Jahres in abgekürzter Form statt. Die Meldungen zur Prüfung sind mit den erforderlichen Belegen so frühzeitig einzureichen, daß sie bis spätestens 15. Dez. ds. Js. bei dem Ministerium eintreffen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



△ Herrenalb, 10. Dez. Für Tapferkeit vor dem Feinde in Nordfrankreich erhielt das Eiserne Kreuz Hauptlehrer Wilhelm König von Welzheim, Sohn des hiesigen Bäckermeisters August König. Ein Bruder des Ausgezeichneten ist schon in den ersten Kämpfen in den Vogesen gefallen. — Ferner erhielt das Eiserne Kreuz Geometer Max Ostermayer vom Reserve-Inf.-Regiment 126, Sohn des Kassiers Karl Ostermayer in Stuttgart. Derselbe war bis vor Kriegsausbruch Geometer in Neuenbürg; die Mutter ist eine geb. Seuser (Bellevue) von Herrenalb.

Die Silberne Militär-Militärverdienst- medaille erhielt Bataillonchef Chrn. Gann von Conweiler (Steuerwachmeister in Böblingen.)

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nicht württembergischen Heeres- kontingente, sowie der Marine verzeichneten Würt- temberger im Staatsanzeiger vom 5., 7. und 8. Dezember Nr. 290, 291 und 292:

Inf.Regt. Nr. 111, Kofstatt.  
Reservist Robert Christian Keller, Wildbad, vermisst.  
Leibgarde-Inf.Regt. Nr. 115, Darmstadt.  
Gefreiter Heinrich Weber, Gräfenhausen, bisher ver- wundet, in französischer Gefangenschaft.

Inf.Regt. Nr. 169.  
Musketier Jakob Theurer, Schwarzenberg, l. verw.  
Inf.Regt. Nr. 70, Saarbrücken.

Unteroffizier d. R. Friedrich Kunz, Vilsenfeld, l. verw.  
Landwehr-Inf.Regt. Nr. 80, Wiesbaden.

Wehcm. Michael Schwemmler, Igelloch, schw. verw.  
Landwehr-Inf.Regt. Nr. 110.  
8. Kompanie:

Wehcmann Karl Beck, Pfingweiler, schw. verw., in Gefangenschaft.

In den Verlustlisten Nr. 73 und 75 im „Enztäler“ Nr. 194 und 196 fehlen:

Reserve-Inf.Regt. Nr. 248.  
6. Kompanie:

Ersahreservist Gottlieb Baier, Schwarzenberg, l. verw., linke Hand.

Inf.Regt. Nr. 126, Straßburg.  
5. Kompanie:  
Unteroffizier Karl Metzger, Neuenbürg, l. verw., Brust.

#### Dermisches.

Der verkannte Fenchel. Drei bayrische Kompanie-Spezi hocken zusammen, als der eine ein Paket erhält. Alle drei helfen öffnen, damit es schneller geht. Schokolade, Zigaretten, Zucker usw. werden schmunzelnd ausgepackt. Da kommt ein kleines Fläschchen mit der Aufschrift „Fenchel“ zum Vorschein. „Woju soll dös sein?“ fragt der Empfänger. „Das gehört für de Huste“, meint der Schwabe. „Natürlich leri's für Quaste“, stimmt der Oberbayer bei. Jeder nimmt ein Stück Zucker und erhält 30 Tropfen verabfolgt. Aber jeder schimpft auf das Zeug, daß so bitter schmeckt und so stinkt. Am andern Morgen fühlt sich aber jeder vom Husten befreit. Da kommt mittags ein Brief, in dem das fürsorgliche Mütterchen schreibt: „Lieber Sohn, ich schicke Dir ein Fläschchen „Fenchel“, daß Du die Flühe und Lünse, die Du etwa hast, vertreiben kannst“.

#### Weihnachten in Bethel.

Witten hinein in das Kriegszetümmel, das die ganze Erde erfüllt, soll auch in diesem Jahr durch das Kind von Bethlehem Freude kommen. Allen Kämpfenden, Sorgenenden und Trauernden will es

einen Frieden bringen, den weder Leid noch Tod zerstören kann. Ein Abglanz dieser unvergänglichen Güter sollen die Weihnachtsgaben sein, auf die kleine und große Kinder hoffen. An Weihnachtsgärten aller Art fehlt es in Bethel nicht. Zu den 3000 Fall- sächigen, Gemütskranken und Heimtosen sind ver- wundete deutsche Krieger gekommen, von denen schon mehr als 2500 hier aufgenommen sind. Wer hilft uns, diesen Männern und Jünglingen, die für uns ihr Blut vergossen haben, und den andern Kranken in Bethel eine Weihnachtsfreude bereiten? Alles nehmen wir dankbar an, ob man uns Kleidungsstücke schenken will, oder Zigarren, Bilder, Bücher für die Großen, Spielsachen für die Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht, um so besser können wir alles unter unsere 30 Lazarette und 50 andere Anstaltshäuser verteilen. Mit herzlichem Weihnachts- gruß an alte und neue Freunde von Bethel F. v. Bodelschwingh, Pastor.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 10. Dez., nachm. 3.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 10. Dez. vorm. Amtl.

In der Gegend von Souain beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artillerie- feuer. Ein am östlichen Argonneurande auf Banquoil—Bourenilles erneuerter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb im Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. Br. 10 Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt, von unseren Gegnern mit Bomben beworfen wird.

Östlich der majurischen Seen waren nur Artilleriekämpfe.

In Nordpolen auf dem rechten Weichsel- ufer nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasnyaj im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird der Angriff fortgesetzt. In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 10. Dez., 7.32 Uhr nachm.

Wien, Amtl., 10. Dez., mittags. In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzelter Nachtangriff der Russen im Raume südwestlich von Nowo- domal wurden abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden über 10000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort. Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebiets.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs:  
v. Höfer, Generalmajor.

(WB.) Den 11. Dez., 5.45 Uhr vorm.

Berlin. Laut amtlicher Reutermeldung von London ist unser Kreuzergeschwader am

8. Dez., 7 1/2 Uhr morgens in der Nähe der Falklandsinseln von einem englischen Ge- schwader unter Vizeadmiral Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach gleicher Mel- dung sind im Gefecht S. M. Schiffe „Scharn- horst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ ge- sunken. Zwei Kohlendampfer fielen in Feindes- hand. S. M. Schiffe „Dresden“ und „Mün- berg“ gelang es, zu entkommen, sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe ist gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Chef des Admiralstabs der Marine:  
Pohl.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 11. Dez. (WB.) Einmütig beklagen die Blätter den ruhmvollen Untergang unseres Kreuzergeschwaders. Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Nicht allein die Zahl der Schiffe gab den Engländern die Ueberlegenheit, auch die Stärke der artilleristischen Ausrüstung und die Geschwindigkeit verlich den britischen Schiffen in diesem Fall einen Vorsprung, den unsere Kreuzer nicht einholen konnten. — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Mit Stolz und Freude haben wir die he- rmannische und kriegerische Tüchtigkeit, die Geschicklichkeit und Entschlossenheit der Offiziere und Mann- schaften unserer Ozeankreuzer verfolgt. Sie haben die Bewunderung und die ungeteilte Anerkennung der ganzen Welt erregt. Sie haben ruhmreich gesiegt und sind ruhmreich untergegangen. Auf den Verlauf des Krieges hat ihr Untergang ebensowenig Einfluß, wie ihr Erfolg es hatte. — Die „Tägliche Rund- schau“ kommt zu dem Schluß, daß man in England nach so vielen demütigenden Schlägen der englischen Flotte triumphieren und einen ungeheuren Aufwand an Telegrammlosten nach allen Ländern der Erde senden werde. Bei uns werde man die Nachricht von dem Unausbleiblichen schweigend hinnehmen. — Der „Vorwärts“ schreibt: Demselben tragischen Geschick, das an der philippinischen Küste wohl ander- halbtausend englische Matrosen ereilt hat, sind nun deutsche Seeleute zum Opfer gefallen. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt: Zur Stunde gebührt es sich vor allem, der Tapferen zu gedenken, die ihr Leben für uns geopfert haben.

Berlin, 10. Dez. Der Verlust unseres Kreuzer- geschwaders bei den englischen Falklandsinseln an der Ostküste Südamerikas, nördlich von Kap Horn, hat das tapfere Geschwader, das unter dem Kom- mando des Vizeadmirals Grafen v. Spee in den philippinischen Gewässern der englischen Flotte so em- pfindliche Verluste bereiten konnte, jetzt ein Schicksal bereitet, das man nach den von England und allen seinen Verbündeten gemeinsam gemachten Anstren- gungen früher oder später mit Sicherheit erwarten mußte. Man weiß, daß Schiffe aller gegen uns verbündeten Nationen die Jagd gegen unsere zwei großen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und gegen unsere drei kleinen Kreuzer „Leipzig“, „Dres- den“ und „Münberg“ aufgenommen hatten und manche Andeutungen der englischen Presse weisen darauf hin, daß die Engländer aus der Heimat eine Flotte unter Führung des Vizeadmirals Sturdee entsandt haben, um das so gefährdete deutsche Geschwader zu erledigen. Man kann annehmen, daß es sich dabei um modernste Schiffe des Dread- nought Typus handelt, die unseren Schiffen über- legen waren. Den artilleristischen Wirkungen eines solchen viel stärkeren Gegners — insgesamt sind etwa 38 feindliche Schiffe gegen unsere drei Kreuzer aufgeboden worden — waren unsere Schiffe natürlich nicht gewachsen. Wenn wir jetzt hören, daß „Dresden“ und „Münberg“ von diesen schnellen und starken Gegnern verfolgt werden, so müssen wir damit rechnen, daß auch sie bald das Schicksal der drei andern Schiffe erreichen wird.

Berlin, 11. Dez. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Christiania: Nach einer Erklärung des französischen Finanzministers Ribot betragen die täglichen Kriegsausgaben Frankreichs 30 Millionen Franks. Diese Summe steigt noch andauernd.

Berlin, 11. Dez. (WB.) Die Deutschen am gegen Beirut Granate explodierten wurden zertü-

Berlin, 11. Dez. (WB.) Bei den Falk- meldet: Das nicht dicht fliegende den Gegner sechsstellig Richtung, un- Die „Scharn- der britischen wurden die an- angegriffen. „Leipzig“, „

#### Verfügung

Kauf G vom 27. Dez. Befehles vom verfügt:

Es ist ohne Genehm

Die Be- Briefe aubenli- polizeibehörde unter Angabe- teilung zu m- Ber B- Verbandes d- diese Tiere de- Kaufge- an ihnen be- Militärbehör-

Gegenw- in Kraft. Stutt

Vorste- bekannt gemä- Die D- früherer An- gemäß § 2- die etwa an- die Briefe an- Stuttgart, F- Telefon Nr- welche Lauber- führung mit- Lauber- fügen, Felde- Abgel- Meldungen- Militärbehör- Der V- gelieferten B- Den 7-

B- Von d- beschloffen w- eine jährl- von sämtlich- meindebezirk- Standort ha- Diesem- durch Erlaß- weilt, was- kannt gemä- Den 9-




Oberamtspflege Neuenbürg.  
**Die Gemeindepflegen**  
 werden um Einjendung der Abonnementgebühren für den Staats-  
 anzeiger für das Jahr 1915 mit 10 M. ersucht.  
 Vorbereitete Empfangsberechnung wolle angeschlossen  
 werden.  
 Den 10. Dez. 1914. Oberamtspfleger Kübler.

Conweiler, 10. Dez. 1914.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten  
 die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau,  
 unsere herzensgute Mutter und Großmutter  
**Wilhelmine Philippine**  
 geb. Barth  
 nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 81 Jahren  
 gestern nachmittag 3 Uhr im Herrn entschlafen ist.  
 Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Gemeindeförster Mehl.**  
 Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Arnbach, den 11. Dez. 1914.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme von nah und fern an dem so  
 schweren Verluste unserer lieben, unvergeß-  
 lichen Tochter und Schwester  
**Marie**  
 für die zahlreichen Blumen Spenden vieler Freunde,  
 sowie ihrer Altersgenossen des ganzen Kirchspiels sagen  
 wir unseren innigsten Dank.  
**Familie Bauer.**

**Im Weihnachtsverkauf**  
 gewähre ich auf alle Artikel, echt u. unecht  
**10% Rabatt.**  
**Günstiger Gelegenheitskauf:**  
 800 Silber Damen-Uhren  
 pa. Cylinder-Werke, zu Mk. 7.<sup>50</sup> netto  
 goldplattierte Herren-Uhren  
 schwer, 15steilige Anker-Werke, zu Mk. 22.- netto  
 Trauringe, 14 u. 8 Karat, von Mk. 4.<sup>75</sup> an mit Rabatt.  
**Johann Bühner, Pforzheim**  
 Karl Strieder Nachf. Zerronnenstr. 6.  
 PS. Ankauf von alten Goldwaren zu den höchsten Preisen.  
 Kriegs- u. Trauerschmuck. :: Sonntags v. 11—6 Uhr geöffnet.

**Bleyle's**  
**Knaben - Anzüge**  
**Sweater und Swaeter-Hosen**  
 zu Original-Verkaufspreisen  
 der Fabrik bei  
**J. Hiltner, Pforzheim**  
 Bahnhofstrasse Nr. 10.

Neuenbürg, 10. Dez. 1914.  
 Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freun-  
 den und Bekannten mit, dass unser unvergess-  
 licher, einziger Sohn und Bruder, unser lieber  
 Enkel und Neffe  
**Wilhelm**  
 Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 127  
 bei einem Sturmangriff im Argonnenwald am 2. Dezember  
 im Alter von nur 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland  
 gestorben ist.  
 In tiefer Trauer:  
 Die Mutter: Emilie Schönthaler Wtw.  
 Die Schwester: Emilie Schönthaler.  
 Der Grossvater: Friedrich Herrigel.

**Jugendchriften für Knaben und Mädchen:**  
**Deutsches Knabenbuch :: Deutsches Mädchenbuch**  
 Moritz, Heimatlos. — Jünger, Johanne.  
 Meritz, Jugendbibliothek: Der steinerne Freund. — Die wilde Ilse.  
 — Kurze Erzählungen. —  
 Andersen, Bechsteins, Grimms, Plank's, Voeders Märchen u. Erzählungen.  
 Sonstige Erzählungen für Knaben.  
 Ferner neu erschienen:  
 Geschichte eines Rekruten. — Der Krieg von 1914.  
 Aus deutschem Schrot und Korn. — Mein Vaterland.  
 Kaiser Wilhelm II. — Martin Lang: Feldgrau.  
 Rosen: Der Große Krieg. — Der Kampf ums Vaterland.  
 Walter Bloems neuestes Werk: Das verlorene Vaterland.  
 Scienkiewicz: Quo vadis?  
 Wallace: Ben Hur. — Auerbach: Auf der Höhe.  
 Alexis: Roland von Berlin.  
 Von Dietrichs Bibliothek: Verschiedene Bände.  
 Alle nicht vorrätigen Bücher und Schriften besorge ich, wie jede  
 auswärtige Buchhandlung zu den in den Katalogen verzeichneten Preisen.  
 Die noch für den Weihnachtstisch bestimmten Sachen wollen bis spä-  
 testens den 18. ds. Mts. aufgegeben werden.  
**C. Meesch, Buchhandlung.**

Herrenalb.  
**Bekanntmachung.**  
 Von den bürgerlichen Kollegien ist am 3. v. M. beschlossen  
 worden, vom 1. April 1915 bis 31. März 1921 einen  
 Zuschlag zur staatlichen Grundsteuernsteuer im  
 Betrag von 80 Pfg. von je einhundert Mark des der  
 staatl. Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes  
 der denselben vertretenden Gegenleistung zu erheben.  
 Diesem Beschluß wurde von den K. Ministerien des Innern  
 und der Finanzen lt. Erlaß vom 18. v. Mts., Nr. 8432, die  
 Genehmigung erteilt, was hiemit, beisehender Vorschrift gemäß,  
 öffentlich bekannt gemacht wird.  
 Den 9. Dez. 1914.  
 Gemeinderat.  
 Vorstand Gräß.

Neuenbürg.  
**Frischgewässerte**  
**Stockfische**  
 schön weiß  
 empfiehlt  
 Tel. 61. Karl Mahler.  
**Union-Kriegschronik 13**  
 eingetroffen  
 C. Meesch'sche Buchhandlung.

Druck und Verlag der C. Meesch'schen Buchdruckerei des Einzlers. — Verantwortlicher Redakteur C. Meesch in Neuenbürg.

